

Unternehmen gemeinsam stark in Position

Die Firmen profitieren vom Kompetenz-Netzwerk Mechatronik und Cluster Sensorik. Auch Betriebe in Roding wollen ihre Zusammenarbeit ausbauen.



Hans Stangl (6. v. l.) von Roding Automobile GmbH erklärte den Mitgliedern des Kompetenz-Netzwerkes Mechatronik Ostbayern die Fertigung des flotten Roding Roadsters. Fotos: R. Schlecht

Von Rupert Schlecht

Roding. In Ostbayern ist Roding beispielgebend als gedeihlich wachsender Industrie-Standort und als solcher stets in der Lage, aufsehenerregende Neuerungen hervorzubringen. In dieses Bild passt der von der Firma Roding Automobile aus Carbon gefertigte Roadster namens Roding, der seit seinem ersten Auftauchen vor den Werkstoren und auf den Straßen für Furore sorgt. Im Wagen verbaut ist Spitzentechnik, die unter anderem durch Mechatronik zustande kommt.

Module, die zueinander passen

In der Mechatronik wirken mechanische, elektronische und informationstechnische Elemente und Module in mechatronischen Systemen zusammen. Dass Mechatronik Arbeitnehmern eine Vielzahl spezialisierter Betätigungsfelder bietet, darauf legt das Kompetenz-Netzwerk Mechatronik Ostbayern sein Augenmerk – so betont auch bei der Lenkungsausschuss-Sitzung der Mitglieder in den Firmenräumen der Roding Automobile bzw. SK Carbon an der Weiherhausstraße 2 in Roding.

Netzwerke gehen „Hand in Hand“

Bevor ihnen Unternehmer Hans Stangl in der Werkshalle den Roding-Roadster und dessen Finessen vor Augen führte, erläuterte Dr. Helmut Steigerwald vom Sensorik Cluster Regensburg Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Sensorik und

Mechatronik „gehen“ Steigerwald zufolge „Hand in Hand“. Gleichsam wie im Mechatronik-Netzwerk ziehen im Sensorik-Cluster Unternehmen, Entwickler und Dienstleister ebenso wie Hochschulen und Forschungseinrichtungen an einem Strang.

Sensorik misst, wo Glas splittert

Schon deswegen – da war sich Steigerwald auch mit Richard Brunner von der Gründeragentur Cham der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim einig – soll die Zusammenarbeit „seines“ Clusters mit dem Kompetenz-Netzwerk Mechatronik Ostbayern intensiviert werden. „Weil es technologisch passt“, fügte Brunner an.

Wo genau Sensorik funktioniert, erklärte Steigerwald an einigen Beispielen. Dabei stehe man Unternehmen selbst bei Problemen im Detail mit Rat und Tat zur Seite. So sei etwa ein großer Getränkeflaschen-Abfüller an den mit Fachleuten „bestückten“ Cluster Sensorik herangetreten, um zu klären, weshalb am Flaschenrand Glas absplittert. Mit genauester Messtechnik, so Steigerwald, lasse sich diesem Rätsel auf die Spur kommen.

Wissenstransfer mit Hochschulen

Sowohl im Mechatronik-Netzwerk als auch im Sensorik-Cluster haben sich Firmen organisiert, die bestrebt sind, von einer direkten Zusammenarbeit zu profitieren, etwa durch Qualifizierungsmaßnahmen und Wissenstransfer mit Instituten und Hochschulen. Ein Partner ist in Tschechien angesiedelt: die Westböhmisches Universität in Pilsen.

Infolge vertraglich vereinbarter Kooperation mit dem Technologicampus Cham, Außenstelle der Technischen Hochschule Deggendorf, könnte sich Anschlag für die Bildung in Ostbayern ergeben. Gedacht sei etwa an einen Studentenaustausch.



Faszinierend ist, dabei zuzusehen, zumindest für einige Augenblicke, wie Technik im Roadster verbaut wird.



Dr. Helmut Steigerwald (r.) vom Sensorik Cluster Regensburg gab Einblick in die Arbeit der Mitgliedsunternehmen. Unter seinen Zuhörern weilten auch der Rodinger Unternehmer Hans Stangl und Richard Brunner von der Gründeragentur Cham der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1100508>